

Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Gummersbach-Windhagen

# GEMEINDE

## Brief

online

### Inhalt:

Grußwort	S. 2
Gottesdienste - wie geht es weiter?	S. 3
Ein virtueller Chorgesang	S. 4
Meditation zu Pfingsten	S. 5
Neues aus Malawi	S. 6-7
Nachgefragt: Persönliche Gedanken	S. 8-9
Termine und Geburtstage	S. 11
Aus den Gruppen / Kindergarten	S. 12-14
Buchempfehlung	S. 16-17
Persönliches	S. 18-19

Liebe Gemeindebriefleser!

### Krise?

#### Wie machen wir das Beste draus? Was wirklich im Leben zählt

Plötzlich war alles anders! Ab Mitte März wurde das öffentliche - und das private Leben reglementiert. Das hat uns herausgefordert und tut es noch immer.

Schnell wurde deutlich, was uns fehlt. Besuche machen, mit Freunden unterwegs sein, Familie treffen, unbeschwert Einkaufen und Essen gehen. Gottesdienste gemeinsam feiern.

Und dann wurden Möglichkeiten entdeckt, die Zeit und das Fehlende anders zu gestalten. Viele sind durchs Oberbergische gewandert, z.B. auf dem Kreuzweg, das hat uns die Passionszeit in besonderer Weise näher gebracht.

Online-Treffen machten Kontakt über die Ferne hinweg möglich. Und so hat auch manch einer die neue Kommunikationstechnik entdeckt, sie privat und beruflich genutzt.

Als Gemeinde haben wir viele Online-Gottesdienste gemacht und gesehen. Welche Ideen sich daraus entwickeln, wird sich noch zeigen.

Hobbies wurden neu entdeckt oder man hatte nun endlich mal Zeit dafür, den Garten vom Unkraut zu befreien und das Haus zu entrümpeln und aufzuräumen. So hat man Zeit gehabt, sein Leben zu sortieren.

Die Uhr tickte gefühlt langsamer und jetzt sind gut 3 Monate vergangen und es ist wieder einiges möglich.

Was bleibt nun?

Werden wir etwas anders machen?

Die Zeit schätzen? Hat das Prinzip des „schneller, weiter, besser“ vielleicht ausgedient?

Konzentrieren wir uns auf die kleinen Momente, die uns wertvoller geworden sind?

Gibt es Werte, die uns wichtiger denn je geworden sind, z.B. Freiheit, Demokratie, Wertschätzung für systemrelevante Berufe?

Ändern wir unser Verhalten der Umwelt zuliebe?

Manche Zukunftsforscher glauben, dass uns diese Krise als Gesellschaft verändern wird.

Krisen, so heißt es, sind auch immer Chancen für etwas Neues oder Anderes.

Nun - wir werden sehen. Jeder kann diese Frage: "Krise? Wie machen wir das Beste draus?" nur für sich persönlich beantworten.

Ich liebe den Text aus Prediger Salomo 3 "Alles hat seine Zeit." Das heißt: es gibt immer wieder andere Zeiten.

Mit dem folgenden Text wünsche ich euch eine gesegnete Zeit:

GEH NACH DRAUSSEN

Geh nach draußen.

**Gönn' dir immer wieder mal die Freiheit von draußen.**

Den Wind. Die Sonne auf deiner Haut oder den Regen.

Den Boden unter den Füßen.

Die Bewegung deines Körpers in der Natur.

Den offenen Himmel über dir.

Den Geruch des Frühlings. Des Waldes.

Die Schönheit unserer Mitgeschöpfe.

Das linde Grün der Blätter.

Gönn dir die Geduld der Natur.

Rupf Unkraut aus.

Säe Blumen.

Pflanze Salat auf dem Balkon und

Tomaten.

Staune über die neugierigen Pustebumen.

Über den Rhythmus der Jahreszeiten.

Und lerne mit ihnen das Warten und Lassen.

Es wächst. Es dauert, aber es wächst.

Freu dich über das, was du siehst.

Und unterschätze nicht,

was währenddessen noch alles im Unsichtbaren geschieht.

Oft ohne unser Dazutun.



Text von Christina Brudereck

Herzlichen Gruß,  
Lydia Kopp

---

**Zum Titelbild:** Ist das nicht eine Pracht? Und so etwas findet man am Straßenrand, einfach so gewachsen, nicht künstlich angelegt. Dieses wunderbare Blumenarrangement habe ich kürzlich bei Rölefeld / Nähe Waldbröl entdeckt. Darüber freuen sich nicht nur die Bienen (Foto: rs)



Pfingstgottesdienst in Coronazeiten - über Internet auf die Leinwand, aber in vertrauter Atmosphäre

## Informationen zu Gottesdiensten

Wie sehr wünschen wir uns wieder normale Gottesdienste!

Mitte Juni haben wir eine Umfrage durchgeführt, um hinzuhören, wie eure Meinung zu Präsenzgottesdiensten oder zu Online-Gottesdiensten ist.

Vielen Dank für eure Reaktionen und Mithilfe eine Entscheidung zu treffen. Die Auswertung der Umfrage ergab:

- 53% „Gesundheit geht vor“ ;
- 40% „Alle zusammen“;
- 8% „StepByStep“.

Laut neuer Coronaschutz-Verordnung (gültig ab 15.6.) ist es nun möglich, ohne Abstand mit bis zu 100 Leuten an festen Plätzen im GZ zu sitzen.

Beschluss des Vorstands: "Wir schaffen die Möglichkeit, ab 28.06. den Online-Gottesdienst als ganze Gemeinde im GZ anzusehen. Präsenzgottesdienste sollen aber erst wieder stattfinden, wenn gleichzeitig auch Streaming\* möglich ist. Das Kirchcafé bieten wir nicht an."

Der Gottesdienstbesuch wird anders als gewohnt sein. Und das erste Mal kommen wird immer etwas von Unsi-

cherheit haben, solange bis wir unseren Platz gefunden haben. Und uns auch wieder heimisch fühlen...

Nach dem gemeinsam angeschauten Gottesdienst besteht dann die Möglichkeit zu plaudern. Wir sehen und hören uns nochmal im Rahmen der Möglichkeiten.

Lasst uns auf das schauen was möglich ist und nicht zu sehr auf das was anders ist. Herzliche Einladung dazu.

Am Sonntag den 26. Juli machen wir Sommerpause. Es wird dann von uns kein Gottesdienst angeboten. Also eine gute Gelegenheit, mal in andere online-Gottesdienste reinzuzuschneppen

Liebe Grüße, Lydia



Gottesdienste: Wie geht es weiter?

## Ein kleines virtuelles Chorprojekt: Das Monatslied per Handy

*Was kann ein Chor tun, wenn gemeinsames Singen nicht möglich ist? Richtig – jeder singt alleine. Damit das dann aber am Ende doch zu einem wohlklingenden Chorlied wird, ist Vorbereitung, Freude am (einzelnen) Singen, Aufnahmetechnik, online-Verbindung sowie das abschließende Mischen und Synchronisieren der einzelnen Tonspuren vonnöten.*

Anfang Juni überraschten Axel und Heidi Klingberg den Chor mit der Idee, das Monatslied für Juni auf diese Weise zu singen und aufzunehmen: „Hallo ihr Lieben, lieber Chor! Wir grüßen euch ganz herzlich nach so langer Zeit, wo wir uns nicht gesehen haben und wo wir nicht zusammen gesungen haben als Chor. Sicher vermisst ihr das genauso wie wir auch. ... Aber wir haben da eine Idee: Jetzt steht ja das nächste Monatslied an, und da haben wir ein Lied gefunden, das heißt ‚The Blessing‘, ein Segenslied mit einem sehr schönen Refrain, ganz einfach und leicht mehrstimmig zu singen. Und da hatten wir die Idee, dass wir dieses Lied mit euch zusammen singen wollen. Und zwar

so, dass jede/r Einzelne von euch seine Stimme/Melodie (jeweils Sopran, Alt, Tenor und Bass) aufnimmt mit dem Handy und uns das dann schickt. Wir mischen die Stimmen dann hier zusammen, so dass wir als Chor dann den Refrain vom Monatslied zusammen singen, und wir hoffen, das gefällt euch genauso gut wie uns. Wir singen euch jetzt mal die einzelnen Stimmen vor...“.

Und hier kommt der Text:

**Der Herr segne dich und behüte dich,  
lass' sein Angesicht leuchten  
und sei gnädig mit dir!  
Sein Angesicht sei dir zugewandt.  
Friede mit Dir!  
Amen, amen, amen...**



Die Reaktion der Chormitglieder kam sofort: Eine tolle Idee! Vielen Dank! (rs)



Hier der Link zum Gottesdienst, wo auch dieses Lied zu hören ist:

<https://youtu.be/gH5FxIWPNHc>

*Eine Meditation zu Pfingsten: Die Theologin und Autorin Jacqueline Keune lädt mit ihrem Text ein zu einer Betrachtung dieses besonderen Kirchenfestes.*

## Hausgeburt

*Nicht mit Hochamt  
hat es angefangen  
nicht mit Hochwürden und Heiligem Stuhl,  
sondern heiliger Kraft –  
atmender Segen.*

*Nicht mit Scham und Schuld  
hat es angefangen  
nicht mit Beichte und Busse,  
sondern entfachter Lust auf Leben –  
osterleicht.*

*Nicht mit Versenkung hat es begonnen,  
sondern Ekstase – alle außer sich,  
erschütterte Herzen, aufgesperrte Türen und  
Gewandelten, die sich den Tod  
aus den Augen reiben.*

*Am Anfang nichts  
von heiliger Ordnung  
von ewiger Wahrheit, reiner Lehre  
und Enge in der Brust,  
sondern Weite und Wind,  
der den Staub aus den Gedanken  
und die Angst von den Seelen weht.*

*Ein Beben und Brausen.  
Ein Rauschen in den Köpfen.  
Ein Sturm in den Herzen.  
Taumel und trunken  
und Mutfunken, die überspringen –  
ein Lungenzug Hoffnung,  
ein Atemzug Himmel.*

*Am Anfang Menschen mit leeren  
Händen: Kinder, Mütter, Fischer und  
Frisöre, Fremde, Heimische, Unge-  
lernte, Studierende  
– einerlei und geistverwandt -  
die in Bewegung kommen,  
die Fahrt aufnehmen,  
die es auf die Straßen treibt.*

*Ort der Ewigen: Nichts von Starre,  
von Steife und gestärkten Kragen.  
Nichts von Räucherwerk und  
ewigem Licht, eingesperrt,  
sondern Feuer und Flamme.  
frei und wild –  
Begeisterung, die Blüten treibt.*

*Nirgendwo abgelaufene Silben,*

*abgedroschene Phrasen, sondern  
eben erst zur Welt gekommene Worte -  
stauende Ohren -  
Sprache, unerhört,  
die alle verstehen.  
inwendig - auswendiges Reden  
ergriffenes Wort – lebensgefährlich  
furchtlos und frei, mitten ins Herz.*

*Träume für die Alten  
Aussichten für die Jungen  
Gerechtigkeit und Friede,  
die sich in den Armen halten  
Die großen Taten Gottes  
– Auszug und Aufstand  
die Stadt aus Licht, in allen  
Mundarten, Muttersprachen, Dialekten  
vieltimmiger vollmundiger Psalm.*

*Nicht mit Hochamt hat es angefangen  
nicht mit Hochwürden und Heiligem Stuhl,  
sondern heiliger Kraft –  
Segen - grenzenlos.*

© Jutta Vogel / Jacqueline Keune

## PfingstWeg im Hülsenbuscher Wald



Seit Ende März ist der Hülsenbuscher Wald eine **Open Air Galerie der sakralen Kunst**, für viele sicher auch so etwas wie ein **heiliger Ort** in Zeiten von Corona und geschlossenen Kirchen.

Seit kurz vor Ostern hängt dort der **KreuzWeg im Wald** mit Holzdrucken der ungarischen Künstlerin Dávid Mária Kiss und Texten der Theologin Vera Krause. Ein interaktiver „OsterWeg“ schließt sich seit Ostern an und lädt zum Mitgestalten ein.

Wegen der unerwartet großen Resonanz des Projekts an diesem schönen Ort geht der ökumenische KreuzWeg im Wald nun in eine dritte und letzte Phase und wird zum **PfingstWeg**. Hierfür konnten die Gummersbacher Künstlerinnen **Christine Evers, Gabriele Reupach und Sabine Wallefeld** gewonnen werden. Sie **machen Pfingsten sichtbar**: die Erfahrung einer totalen Verwandlung und Umwälzung, heraus aus lähmender Angst und Vereinzelung hin zu Kreativität, Verbundenheit und großem Lebensmut.

Der Pfingstweg lädt ab Pfingstsonntag ein, begangen zu werden. Er ist erreichbar über die Straße Zur Gummershardt in GM-Hülsenbusch. Parken Sie an der Schützenhalle, folgen Sie der Straße bis zum Ende, dann dem **KreuzWeg im Wald**.

Der KreuzWeg und PfingstWeg im Wald ist ein Projekt des Ev. Kirchenkreises An der Agger und der Diözesanstelle für den Pastoralen Zukunftsweg im Erzbistum Köln.

## Neues aus Malawi

Es ist ja immer spannend zu erleben, wie sich unsere Projekte in Usisya/Malawi entwickeln. Aber manchmal geht es um mehr als Projekte, dann geht es letztlich um Menschen. Deshalb möchte ich euch teilhaben lassen an 2 längeren WhatsApps, die mich aus Malawi erreichten. Dabei geht es um die Spende für das beschädigte Pastorenhaus und um die persönliche Entwicklung unseres „Kommunikators“ Goodal. Durch eine Spende der Fa. Elbetec über 400 € hatten wir ja Gelegenheit, eine Finanzspritze zur Reparatur des von einem Sturm zerstörten Daches des Privathauses des Pastors Golson Msiska nach Malawi zu senden. Hier nun der Bericht des Pastors:

*Lieber Ulrich, lieber Firmenmanager,*

*Es ist mein bescheidenes Privileg, euch alles über das Projekt der Hausreparatur zu erzählen. Zunächst noch einmal vielen Dank für die Unterstützung mit 309.000 Malawi Kwacha. Dieses Geld wurde für die Herstellung eines Fußbodens im Haus ausgegeben. Ich hatte dir ja schon erzählt, dass es einen Kostenvoranschlag über insgesamt 563.000 MK gab.*

*Mein Vater ist ein traditioneller Unterhäuptling und so hat er Anstrengungen unternommen, die Parlamentarier zu überzeugen, wenigstens 5 Häuser in seinem Dorf zu reparieren, was er selbst durchgeführt hat. Von diesen 5 Häusern war meins das dritte. Also während wir auf das Ende der Regenzeit warteten, wurde das Haus bereits repariert. Als der Regen aufhörte, hatte ich alles an Goodal übergeben, die Arbeiten zu beaufsichtigen. Zum Glück fuhren wir gemeinsam hin und fanden das Haus bereits repariert vor.*

*Das war wie Manna in der Wüste, kann ich dir sagen. Gott ist so voller Liebe. Was sollen wir jetzt mit eurem Geld machen, bisher hatte das Haus keinen festen Fußboden. Dann haben wir alle zusammen entschieden 12 Säcke Zement zu kaufen, um einen Boden einzuziehen. Das ist also die Wahrheit über das Hausprojekt. Das bedeutet, dass wir mit der Unterstützung über 309.000 MK Zement, Transport, Türschlösser und Arbeitslohn bezahlt haben.*

*Du hattest ja um Bilder gebeten, aber das Problem war, dass damals Goodals Handy keinen Strom mehr hatte, sodass er keine Fotos machen konnte. Aber er hat versprochen, nochmal hinzufahren und Fotos aufzu-*

*nehmen. Danach wird er dir wie immer einen Finanzbericht schicken. Hoffentlich wird er das machen, wenn er von Zomba zurück ist. Ich hatte erst gedacht, er hätte es schon gemacht. Gestern bin ich nach Hause gegangen und hab das von meinem Vater gehört. Eine gute Nacht!*



So kann es also gehen! Der Pastor erwähnte oben, dass Goodal in Zomba war. Zomba ist die drittgrößte Stadt Malawis und liegt 600km südlich von Usisya. Er teilte mir mit, dass er dort mehrere Wochen einen Freund besucht, der ihm wie ein Bruder ist. Er wollte sich mit ihm über seine Zukunft Gedanken machen.

Eines Abends schrieb er mir:

*Lieber Ulrich, wie geht's dir heute?*

*Ich wollte dich nur teilhaben lassen an unserem Plan für die Zukunft. Bei meinem Besuch hier wollte ich meinen Freund nicht nur sehen, sondern mit ihm unser Leben überdenken.*

*Was können wir machen mit unserem Leben, unserer Zukunft und auch unserem Dorf? Wie können wir alles zusammenbringen auch für die jungen Leute, die ziemlich leiden mit ihrer Ausbildung und ihrem Alltag? Deshalb haben wir uns getroffen um zu besprechen, welcher Art von Unternehmung wir beginnen könnten.*

*Hier ist nun unser Plan: Wir wollen eine Maisfarm eröffnen in Bula, das ist zwischen Mzuzu und Usisya.*

*Und so werden wir es machen: Sobald ich von Zomba nach Haus fahre, werde ich schauen, wo genau wir die Farm starten können. Ich habe einige Verwandte, die uns ein Stück Land geben können, oder wir pachten einen Garten. Nachdem ich weiß wie groß die Fläche ist, werde ich berechnen, wie viel es braucht, um das alles anzufangen (Dünger, Saat, Arbeitskosten usw.) und wie wir dieses Startkapital aufbringen.*

*Und wenn wir dann geerntet haben und die Produkte verkauft haben, dann werden wir sehen, wieviel es abwirft. Wir wissen, dass es in unseren Dörfern während der Regenzeit zu Hungersnot kommt, so denken wir dass wir da helfen können, wenn wir zu der Zeit Mais anbieten.*



Malawische Männer und Frauen stehen im Februar bei der Essensausgabe des UN-Welternährungsprogrammes WFP im Dorf Mzumazi an.

*Und wenn wir das eine Zeit gemacht haben, möchte ich auch noch anders tätig werden. Mein großer Wunsch ist es, Teil der Mission zu werden, das Leben speziell der jungen Menschen hier zu ändern. Sie leiden sehr sowohl in geistlicher Hinsicht als auch körperlich. Mein Hintergrund ist ja eigentlich eine arme Familie und ich habe es mit der Ausbildung nicht weit gebracht, aber in meinem Herzen war immer der große Wunsch, Teil dieser Mission zu sein.*

*Mit allem was wir tun sollen wir nicht nur uns selbst, sondern auch die anderen im Blick haben. Ich vertraue auf Gott dass er mir Weisheit und Können gibt, alles Gute zu jeder Zeit meines Lebens zu tun. Ich weiß dass ich nicht mehr anbieten kann das zu tun, was ich tun muss. Aber meine Hoffnung liegt auf Gott durch seinen Sohn Jesus Christus.*

*Wenn du willst, kannst du mich im Gebet unterstützen. Gott hat mir das auf's Herz gelegt.*

Wir haben uns sehr über diese Nachricht gefreut. Als wir im letzten August dort waren, sprach er noch von einem Geschäft mit Jeans aus Tansania. Aber es ist so, dass Malawi Produzenten braucht, keine Händler (die gibt's genug).

Und dann fiel mir im Gebet sofort diese Ausbildungsfarm ein, die wir bei der letzten Reise kurz besucht hatten. Seit 2018 arbeitet die EBM INTERNATIONAL Missionarin Karin Schwarz auf der Farm. Ihr Anliegen ist es, junge Erwachsene darin auszubilden, wie sie Landwirtschaft nach Gottes Maßstäben betreiben können. Das heißt auf Chichewa und Englisch „kudzidalira pa moyo – farming God's way“. Es geht darum, auf künstlichen Dünger zu verzichten und Gemüse sowie Getreidesorten anzubauen, die gut wachsen und leicht verkauft werden können.

Karin ist auch ausgebildete Anamed-Trainerin (ein Naturheilverfahren) und gibt ihr Wissen an die Auszubildenden weiter. (siehe <https://www.ebm-international.org/de/2020/01/09/balaka-farm-malawi-2/>)

Und ich wusste, dass Goodal bei seiner Rückfahrt praktisch an dieser Farm vorbeikommt. So gab ich ihm den Tipp und er wird sie in diesen Tagen besucht haben. Ich kontaktierte Karin vorher und sie meinte, er könnte sich das sogar ein paar Tage angucken.

Nun hoffen wir, dass Gott da einen weiteren Weg auftut. Für mich läuft Mission Gottes nur so: Wenn wir einen Schritt tun, dann öffnet sich ein anderer, den vorher keiner auf dem Schirm hatte.

Ulrich Wagner

*Lydia Kopp hatte in einer WhatsApp Nachricht gefragt: „Welche Erfahrungen habt ihr persönlich in dieser Corona-Zeit gemacht?“ Hier sind drei Antworten:*

## **Persönliche Gedanken in einer besonderen Zeit**

Nie im Leben hätte ich gedacht, dass mein Leben so komplett entschleunigt werden könnte.

Ich musste, oder besser gesagt, ich durfte weiter arbeiten. Allerdings durch das Herunterfahren des öffentlichen Lebens gestaltete sich mein Arbeitsleben weniger hektisch. Ich habe die Ruhe genossen, den strahlend blauen Himmel ganz ohne Kondensstreifen. Die leeren Straßen.

Was mir fehlte, waren die Treffen mit meinen Kindern und Enkelkindern und mit meinen Geschwistern. Und natürlich auch der unbeschwerte Einkaufsbummel!

Das ich jetzt wieder einfach so in ein Café gehen kann, weiß ich wieder neu zu schätzen. Ich bin froh, dass wir ein so gutes Gesundheitssystem und eine verantwortungsvolle Regierung haben, die uns mit zugegeben sehr einschneidenden Maßnahmen bisher gut durch diese schwierige Zeit gebracht hat. Wenn ich mir die Bilder aus Italien, Brasilien oder USA ansehe, kann ich nicht dankbar genug sein.

Ich bin Gott dankbar, dass es mir und meiner Familie gut geht und wir auch im Freundeskreis und in der Gemeinde keinen Krankheitsfall zu beklagen haben.

Wir werden wohl mit diesem Virus leben müssen, und es wird vermutlich auch nicht der Letzte sein. Vielleicht wird sich aber in den Köpfen der Menschen die ein- oder andere Einstellung zum Leben und zum Umgang mit unserer Welt und ihren Geschöpfen ändern. Schön wär's ...

Liebe Grüße, Perdita

## **Vielleicht wird alles vielleicht?**

Diesen Spruch fanden wir in den letzten Tagen auf einer Schiefertafel in einer Straußwirtschaft auf unserer Radtour an der Mosel. Der Winzer war glücklich, nach den Lock-

rungen in der aktuellen Coronakrise wieder Gäste begrüßen zu können.

Ich kam über diesen Spruch ans Nachdenken. Hat diese Situation mir an vielen Stellen nicht auch Erleichterung verschafft und den Blick für das Wesentliche neu geschenkt? Die Kurzarbeit in den letzten drei Monaten hat mir eine neue Lebensqualität aufgezeigt. In diesem Jahr werde ich nicht 40.000 km zu Beratungsterminen auf der Straße sein. Vieles kann plötzlich online über das Home Office gesteuert werden.

Es geht auch ohne den Urlaub im Ausland, wie erholsam und wertvoll ist das Eigenheim und die Natur vor Ort. Natürlich vermisse ich die Gemeinschaft mit der Familie und Freunden. Die Gemeinschaft mit euch! Den Start meiner Aktivitäten im Rahmen der Vorstandsarbeit hätte ich mir gerne anders gewünscht. Doch Dank der vielen Onlinemöglichkeiten hatten wir dennoch im Vorstand, in unserem Hauskreis und im Rahmen der Onlinegottesdienste viele gesegnete Momente. Als Gemeinde haben wir noch nie so viele Menschen mit unseren Gottesdiensten erreicht. Welche Auswirkungen werden diese Erfahrungen auf die zukünftige Gemeindegemeinschaft haben?

Jetzt wird es Zeit, die vertieften und neu geknüpften Kontakte mit euch in der Gemeinde live fortzuführen - unterschiedliche Lösungen stehen aktuell im Raum und ich freue mich darauf! In diesem Sinne wünsche ich euch, dass Ihr auch ganz persönlich an gewissen Stellen die Leichtigkeit für euch entdeckt und auch nach der Krise behaltet! Denn er hat gesagt: Kommet her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid; ich will euch erquicken!

Mit dieser Zusage und Gewissheit grüße ich euch alle herzlich.

Samuel Brangenberg

## **Gesegnet auch in dunklen Zeiten**

Es fing an wie eine unscheinbare kleine Wolke am Horizont und, als hätte man sich nur versehen, war der Himmel auf einmal grau. Kaum erfuhr man von den Gerüchten aus Wuhan, tauchten die ersten Fälle hier in Seoul, Südkorea, auf. Es dauerte nicht lange bis täglich 10-20 Warnungen durch die Regierung aufs Handy eingingen: "Wenn Sie zu Zeit 'X'



an Ort 'Y' waren, bitte kontaktieren Sie 'Z'.", "Bitte halten Sie sich an die Gesundheitsvorschriften für Epidemien.", und "Bitte minimieren Sie unnötige Aktivitäten außerhalb von Arbeit und Zuhause."

Für den Fall, dass die Ausgangssperre kommt, fing ich an meinen Hund auf der Dachterrasse meines Apartmenthauses an eingeschränktere Spaziergänge zu gewöhnen. Der Blick von oben auf die Stadt vor einem, wie sie vollkommen leer still zu liegen scheint, wirkte surreal. Die Angst durch die Situation um Patientin 31 herum, hatte viele zu einer freiwilligen persönlichen Ausgangssperre bewegt. Eine Metropole mit einer Bevölkerungsdichte von 16,100 Menschen pro km<sup>2</sup> sieht auf einmal ganz einsam aus. Vor einem liegt die Ungewissheit wie lange die Situation anhalten wird und wie ernst sie noch werden wird.

Für manche würde die Isolation ihnen das Gefühl geben, ihre Freiheit einzuschränken. Einsam zu sein. Doch hier würde Covid-19 nicht aufhören. Es würde noch viel dunklere Seiten unserer Gesellschaft ans Licht bringen. Die häusliche Gewalt wurde immer sichtbarer. "Corona hält uns in der Hölle gefangen.", hieß es in der Zeit. Einen sehr großen Teil meiner persönlichen Ausgangssperre habe ich mit Freunden verbracht, die in dieser Hölle leben. Man hat das Gefühl, dass jede Hilfe an der nächsten Hürde scheitert. Ein Alltag, der geistig erschöpfend ist.

Ich habe zu Beginn geglaubt, dass mir das in vielen Dingen Angst machen würde, doch tatsächlich ging es mir selber trotz mancher Umstände gut. Wenn auch erschöpft, bin ich körperlich und mental gesund. Meinen Liebsten geht es zum Glück noch gut. Ich bin dankbar. Ich bin gesegnet auch zu Zeiten, an denen es dunkel erscheint. Doch so geht es leider nicht jedem. Wen ich wahrlich leiden gesehen habe, sind jene, die diese Erkenntnis nicht haben, nicht glauben wollen, und erschöpft alleine diesen Weg zu gehen versuchen. Es gibt zu viele Dinge, zu denen wir alleine nicht in der Lage sind.

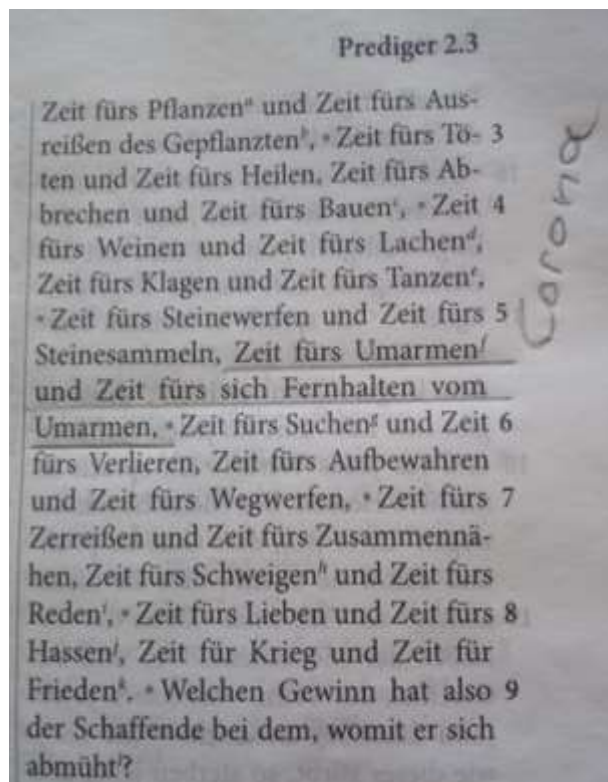
Als es auch Deutschland traf, kam die Sorge um Familie und Freunde in der Ferne dazu. Doch neue Türen öffneten sich. Unser Wissen, dass wir Gottes Kinder sind, ist eine Ermutigung auch in den dunkelsten Tagen. Zum ersten Mal konnte ich seit Langem wieder an unserem Gottesdienst daheim teilnehmen, der nun auch online verfügbar wurde. Ein Stück Zuhause aus Gummersbach kam persönlich

zu mir ins Haus nach Seoul. Plötzlich waren wir alle gemeinsam isoliert. Allein und doch verbunden.

Ich muss gestehen, dieser Möglichkeit wegen, werde ich wahrscheinlich etwas traurig sein, wenn es wieder normal weitergeht. Diese Möglichkeit, auch in der Ferne Teil von Zuhause zu sein, war etwas Einzigartiges. Aber das ist das Schöne in der Gemeinschaft durch den Herrn: Wir sind alle gemeinsam behütet unter Seiner Gnade und Liebe und auch in Ferne verbunden. Lasst uns besonders wachsam sein, für jene, die diese Liebe in ihrem Leben noch suchen. Wir müssen keine Bürde im Leben alleine tragen.

Römer 8:39: "Nichts in der ganzen Welt kann uns jemals trennen von der Liebe Gottes, die uns verbürgt ist in Jesus Christus, unserem Herrn."

Mit herzlichsten Grüßen und Segenswünschen aus der Ferne, eure Delia



Wer hätte das gedacht? Selbst im Alten Testament findet man schon Verhaltenshinweise für Coronazeiten! Das ist wirklich bemerkenswert ... (Gefunden: Hans-Jürgen Simon)

*Dieser Beitrag ist schon im April geschrieben worden, hat es aber nicht mehr in die letzte Ausgabe geschafft. Aber wer erinnert sich nicht gerne an die Zeit zurück, als wir noch zusammen Gottesdienst feiern konnten und Tischgemeinschaft hatten? Deshalb ist dieser Beitrag vielleicht gerade jetzt besonders interessant ...*

## Tischgemeinschaften

Im Abendmahlsgottesdienst am 1.3.2020 war einiges anders als gewohnt. Nicht nur, dass aus Hygienegründen kein Kelch durch die Reihen ging wie sonst, sondern dass jeder nach vorne an den Tisch kommen und dort einen einzelnen kleinen Kelch nehmen konnte, das war etwas Besonderes.



Und etwas Besonders war auch die Predigt von Max Zimmermann über Tischgemeinschaften und über die Frage, wer sitzt mit am Tisch und wer sitzt wo am Tisch, eine Frage, die so alt wie ist die Menschheit selbst. In der biblischen Heilsgeschichte ist schon ganz früh (beim Empfang der Gesetzestafeln in 2. Mose 24,11) die Rede vom gemeinsamen Essen und Trinken – und immer wieder wird ja in der Bibel von einem großen Festmahl berichtet.

Die Mahlgewohnheiten Jesu passen in diesen Kontext - und wer im Reich Gottes an der großen Tafel wo sitzen darf, wer also der *Größte* unter ihnen war, das war für die Jünger damals eine zentrale Streitfrage. Jesus klärt die-

sen Konflikt, indem er sich selbst als Diener beschreibt (Lk 22). Es war sicher für die Menschen damals auch ein Affront, dass sich dieser Jesus mit Zöllnern und Sündern, aber auch mit Pharisäern, ja sogar mit seinem Verräter an einen Tisch setzte und mit ihnen aß und trank. „Nehmt und trinkt alle daraus“, so formulierte es Jesus ja beim Abendmahl. Das schließt niemanden aus, und deshalb sind alle eingeladen, egal wer wir sind.



Dass wir selbst die Eigenschaften von Zöllnern, Sündern, Pharisäern und Verrätern in uns tragen (weil wir es ja nicht schaffen, dem Gebot der Liebe gerecht zu werden), das hat Max Zimmermann sehr authentisch beschrieben. So hatte ich das bisher noch gar nicht gesehen.



Ein beeindruckender Gottesdienst war das, und es lohnt sich, diese Predigt noch einmal anzuhören. Sie finden diese Predigt unter <https://www.efg-gm.de/index.php/mediathek/predigten>. (rs)

# Gemeindekalender Juli / August

Termine im Juli / August

## Besondere Veranstaltungen

Ab Sonntag, den 28.06. werden unsere online-Gottesdienste sonntags um 10:00 Uhr auch im Gemeindezentrum gezeigt, unter Berücksichtigung von Anstands- und Abstandsregeln. Das ist zwar noch kein Präsenzgottesdienst, aber schon mal ein Schritt zurück zur Normalität ...

Juli	Veranstaltung, Aktion, Thema
So 05.07.	Online-Gottesdienst auf <a href="http://www.efg-gm.de">www.efg-gm.de</a>
So 12.07.	Online-Gottesdienst auf <a href="http://www.efg-gm.de">www.efg-gm.de</a>
So 19.07.	Online-Gottesdienst auf <a href="http://www.efg-gm.de">www.efg-gm.de</a>
So 26.07.	Sommerpause - heute kein Gottesdienst

August	Veranstaltung, Aktion, Thema
So 02.08.	Online-Gottesdienst auf <a href="http://www.efg-gm.de">www.efg-gm.de</a>
So 09.08.	Online-Gottesdienst auf <a href="http://www.efg-gm.de">www.efg-gm.de</a>
So 16.08.	Online-Gottesdienst auf <a href="http://www.efg-gm.de">www.efg-gm.de</a>
Di 18.08. 19 Uhr	Öffentliche Haushaltssitzung im Gemeindezentrum
So 23.08.	Online-Gottesdienst auf <a href="http://www.efg-gm.de">www.efg-gm.de</a>
So 30.08.	Online-Gottesdienst auf <a href="http://www.efg-gm.de">www.efg-gm.de</a>
So 30.08. 11 Uhr	Mitgliederversammlung im Gemeindezentrum



**Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag!**

## Geburtstage im Juli

Hinweis:

Aus daten- und urheberschutzrechtlichen Gründen erscheint diese Liste / dieser Beitrag nur in der gedruckten Version, aber nicht in der Web-Download-Version.

Wenn Sie die komplette PDF-Datei haben wollen, senden Sie bitte ein entsprechendes eMail an [info@efg-gm.de](mailto:info@efg-gm.de).

## Geburtstage im August

Hinweis:

Aus daten- und urheberschutzrechtlichen Gründen erscheint diese Liste / dieser Beitrag nur in der gedruckten Version, aber nicht in der Web-Download-Version.

Nächster Gemeindebrief noch nicht zur Hand? Macht nichts, die kommenden Geburtstage für die nächsten zwei Wochen finden Sie auch hier:

Hinweis:

Aus daten- und urheberschutzrechtlichen Gründen erscheint diese Liste / dieser Beitrag nur in der gedruckten Version, aber nicht in der Web-Download-Version.

*Nicole, unsere ehemalige Kindergartenleiterin, hat uns geschrieben:*

**Hallo lieber Kindergarten, liebe Gemeinde,**

ich bin Lasse K. und bin am 31.05.2020 um 9:23 Uhr in Lüdenscheid geboren. Ich war 53 cm groß und die Waage im Kreißsaal hat 2430 g angezeigt, aber in Wirklichkeit habe ich da schon 2930 g gewogen. Damit habe ich meine Eltern schon dort das erste Mal veräppelt.

Mir ging es nach der Geburt sehr gut und auch meine Mama war ganz schnell wieder fit und wir konnten zusammen mit meinem Papa ganz viel kuscheln. Zum Glück konnten Mama und ich schon zwei Tage später nach



Hause, was besonders schön war, da mein Papa uns nur von 14:00 – 18:00 Uhr besuchen durfte. Die Zeit ging leider immer viel zu schnell vorbei. Jetzt sind wir zuhause und genießen die Zeit zu dritt und gehen viel spazieren. Und: Ich habe nicht nur meine Eltern unheimlich glücklich gemacht, sondern meine gesamte Familie! Für meine Omas und Opas und auch meinen Onkel und meine Tanten bin ich der erste Nachwuchs in unserer Familie.



Ich hoffe, dass ich auch bald einmal den Kindergarten und die Gemeinde kennen lernen kann, in der meine Mama arbeitet. Aber ich glaube, dass wir wegen Corona noch etwas warten müssen. Deshalb sende ich euch diese Nachricht von mir und habe auch ein paar Bilder dazu gelegt.



Von meiner Mama und meinem Papa soll ich euch alle auch ganz lieb grüßen. Ich hoffe euch bald kennen zu lernen und hoffe ihr bleibt bis dahin alle gesund!

Ganz liebe Grüße von Lasse, Nicole und Patrick!

02.06.2010

## **An die Mitglieder des Ev.-Freikl. Kindergarten Windhagen e.V.**

*Liebe Mitglieder,*

da die allgemeine Situation es nicht zulässt, eine ordentliche Mitgliederversammlung abzuhalten, möchten wir Euch auf diesem Wege über unseren Kindergarten und den Vorstand informieren.

In die Vorbereitung zur Mitgliederversammlung zu Ende März fiel die erste Verordnung der Landesregierung, die ein Betretungsverbot aller Eltern in die Kindergärten erlassen hat. Genauso wurde geraten, die eigenen Mitarbeiter vor der Corona Pandemie zu schützen. Dies geschah alles in den ersten Dienstagen unserer neuen Einrichtungsleitung! Wir haben zeitnah Entscheidungen treffen können, die es unserer Einrichtung ermöglicht hat, weiterhin für das Jugendamt der Stadt Gummersbach zur Verfügung stehen zu können. Nach sehr bewegten Wochen und täglich veränderten Arbeitsbedingungen gehen wir (hoffentlich) langsam wieder auf einen Regelbetrieb zu.

So müssen wir Euch vorerst schriftlich aus dem Kindergarten informieren:

Nach dankbaren Jahren unter der Leitung von Frau Nicole Hund (jetzt Koch) konnten wir aus den eigenen Reihen eine neue Leitung finden. Jan Quellmelz hatte im Herbst die stellvertretende Leitung zugesagt und hat durch die Schwangerschaft von Nicole vorzeitig die Leitung angetreten. Mittlerweile hat Frau Michaela Gärtner die stellvertretende Leitung übernommen.

An dieser Stelle müssen wir uns bei unserem gesamten Team für die Unterstützung und einhellig getragenen Personalentscheidungen bedanken. All dies geschah in enger Absprache mit allen Mitarbeitern. Ganz besonderer Dank gilt Jan, dessen erste offiziellen Handlungen als Leitung direkt mit einem Einbruch und dann mit dem Beginn der Pandemie einherging. Wir hoffen und beten, dass wir in der nächsten Zeit wieder alle Kinder im Kindergarten begrüßen dürfen. Leider bleiben Großveranstaltungen weiterhin untersagt, so dass auch die Schulkinder in einem Online Gottesdienst verabschiedet werden!

Leider werden wir auch unsere Dienstälteste Mitarbeiterin nicht gebührend verabschieden können und hoffen dies zum Ende des Jahres in einer Mitgliederversammlung nachholen zu können. Frau Bianca Drux verlässt unseren

Kindergarten nach über 20 Jahren und kann eine Stelle in ihrer direkten Nachbarschaft an ihrem Wohnort antreten. Schweren Herzens lassen wir sie ziehen und bedanken uns für ihre Treue und Einsatz über so viele Jahre.

Gleich zwei neue Mitarbeiterinnen haben zum Beginn des Jahres angefangen, und daher hier nochmal alle Namen mit der Gruppenverteilung zur Information:

Hinweis:

Aus daten- und urheberschutzrechtlichen Gründen erscheint diese Liste / dieser Beitrag nur in der gedruckten Version, aber nicht in der Web-Download-Version.

Wenn Sie die komplette PDF-Datei haben wollen, senden Sie bitte ein entsprechendes eMail an [info@efg-gm.de](mailto:info@efg-gm.de).

Als der Regelbetrieb im März noch lief, wurde bei uns eingebrochen. Die Täter kamen über den Zaun auf das Außengelände und haben ein Fenster im Mitarbeiterraum eingeschlagen. Mit massiver Gewalt haben sie den in der Wand eingebauten Tresor aufgebrochen und haben gezielt nach Geld und tragbarer Technik gesucht. Gott sei Dank wurden wir nicht Opfer von Vandalismus! Alle Gruppenräume blieben unangetastet. Natürlich war der Schreck groß für die Mitarbeiterinnen, die am frühen Morgen den Tatort entdeckt haben. Die Versicherung hat den Schaden schnell ausgeglichen. Der Einbau einer Alarmanlage wird geplant.

Aus dem Vorstand gibt es folgendes zu berichten: Wir konnten das Kindergartenjahr durch die volle Belegung finanziell entspannt abrechnen und werden Kassenbericht und Budgetplanung zum Jahresende vorlegen. Da wir das neue Budget für dieses Kalenderjahr den Mitgliedern nicht vorstellen können, und damit eine Zustimmung der Mitglieder nicht möglich ist, werden wir dieses Kalenderjahr vergleichsweise zum Vorjahr umsetzen. Dies ist möglich, da die beiden Jahre von Kosten und Investitionen vergleichbar sind.

Peter Schneider möchte gerne sein Mandat im Vorstand niederlegen und hat dies schriftlich durch einen Brief getan, den wir diesem Schreiben beilegen. Satzungsgemäß muss dieser Posten im Vorstand nicht wieder belegt werden, da wir genug gewählte Vorstandmitglieder im Vorstand haben, trotzdem möchten wir dies gerne tun. Leider müssen wir Ausscheiden und Neuwahl bis zur nächsten MV verschieben. Ein Mitglied des Vereins hat sich dankbarerweise dazu bereit erklärt, sich zur Wahl aufstellen zu lassen.

Wir bitten Euch, weiter für den Kindergarten und das Team zu beten. Sie sind auf unsere Unterstützung angewiesen, damit sie diese schwierige Situation weiter gut ausführen können. Wer Rückfragen zu einzelnen Punkten hat, darf gerne die Mitglieder des Vorstands ansprechen, oder sich über die Trägermail melden: kiga@efg-gm.de.

Bleibt alle gesund und verlasst euch weiter auf den Herrn!

Mit lieben Grüßen

**Anne Römer, Andrea Schorre, Burkhard Broksch, Jürgen Schoder, Peter Schneider**

### **Liebe Gemeinde,**

im Kindergarten ist das Leben zurück!

Seit der ersten Juni-Woche dürfen endlich wieder alle Kinder den Kindergarten besuchen. Die bisherigen Bestimmungen, welche darüber entschieden, ob ein Kind die Notbetreuung besuchen darf oder nicht, sind aufgehoben und ermöglichen nun allen Kindern ein Wiedersehen mit Ihren Freunden.

Eigentlich ist vieles wieder wie zuvor. Es wird

gesungen und gelacht, gemalt und gespielt, gebaut und erfunden, gestritten und verziehen. Das Lachen ist wieder überall im Kindergarten zu hören und erfüllt den Kindergarten wieder mit Leben. Also fast alles wie zuvor. Fast alles, denn ein paar Dinge haben sich geändert: Wir Erzieher haben weiterhin Sorge dafür zu tragen, dass die Kinder nur in ihren Gruppen spielen und keinen Kontakt zu anderen Gruppen in unserem Kindergarten haben. Auch dürfen alle Kinder in NRW 10 Stunden (weniger als nach ihrem Betreuungsvertrag) in den Kindergarten kommen.

Die letzten Monate werden sicher noch lange ein Gesprächsthema im Kindergarten sein und auch unsere Jumbos, die nach den Sommerferien in die Schule kommen werden ihr letztes Kindergartenjahr immer mit der für einige „Kindergartenfreizeit“ in Verbindung bringen. Umso wichtiger finden wir es gerade jetzt, den Jumbo-Abschlussgottesdienst gemeinsam mit den Familien, den Kindern und der Gemeinde zu feiern. Da wir uns in diesem Jahr nicht zu einem großen Gottesdienst in der Gemeinde treffen können, werden wir einen Online-Gottesdienst feiern, auf den wir uns sehr freuen.

Trotz der ungewohnten Umstände und Vorschriften sind wir sehr glücklich, unseren Alltag wieder mit den Kindern erleben zu können und ihnen durch unsere Arbeit wieder ein Stück weit Normalität und Sicherheit in dieser auch für die Kinder besonderen Zeit geben zu können. *Ihr Jan Quellmelz*

Was ist das denn für ein Bild?



Die Lösung: Das ist eine 3D-360°-Panorama-Luftaufnahme von Windhagen mit unserem Gemeindezentrum und Kindergarten. Man braucht dazu einen speziellen Panoramaviewer. Wenn man das aber als normales 2D-Bild betrachtet wie hier, dann wirkt das sehr verzerrt und ungewohnt.

## Neue Bäume braucht das Land

*Die meisten Dinge tun wir Menschen wohl erst nach reiflicher Überlegung oder weil es von uns verlangt wird, weil wir es für nötig erachten, weil wir es so gewohnt sind, weil es logisch ist oder weil wir es so geplant und abgestimmt haben. Dass wir aus dem Bauch heraus spontan etwas unerwartet tun, ist da eher die Ausnahme, das haben wir irgendwie verlernt – aber das könnte uns durchaus zu neuen Erfahrungen führen...*

An einem schönen Sonntagnachmittag im vergangenen Herbst waren meine Frau und ich zu Fuß unterwegs am Hömerich in Gummersbach, wo es einen schönen Rundweg gibt. Ich hatte mir seit längerer Zeit erstmals wieder eine Jacke angezogen, und als ich unterwegs irgendwann meine Hand in die Seitentasche der Jacke steckte, wurde ich unerwartet fündig: Da waren viele Kastanien in der Tasche! Ich muss gestehen, es hat eine Weile gedauert, bis mir wieder einfiel, wie die da hineingekommen sind. Ein paar Wochen zuvor waren wir in Altenberg (am Dom), dort hatte ich auf dem Parkplatz unter einem wunderschönen alten Kastanienbaum geparkt. Der Boden war voller Kastanien, schön, glatt und rund! Und davon habe ich mehrere Hände voll eingesammelt und in meiner Tasche einfach mitgenommen, nur so ...

Beim Blick auf den kahlen Bergrücken (der früher durchgängig bewaldet war, bevor der Borkenkäfer vielen Fichten zum Verhängnis wurde), kam mir nun plötzlich eine interessante Vision in den Sinn: Kastanienbäume, die sich auf der entwaldeten Fläche im Wind biegen, das wäre da doch mal eine interessante Alternative! Und so wurden die Kastanien sofort am gleichen Tag noch dort auf dem Bergkamm in die Erde eingebracht, und zwar so, dass ich in ein paar Jahren von meinem gegenüber liegenden Wohnhaus aus die Bäume gut würde sehen können. Ein paar Kastanien habe ich mir dann aber noch verwahrt und zu Hause in einen mit Erde gefüllten Blumentopf gesteckt, um zu sehen, ob da was wächst.

Dann aber kam der 20. April 2020 – und damit ein gewaltiger Waldbrand am Hömerich, der den trockenen Wald in Windeseile zu Asche verwandelte. Nur dem Großeinsatz der Feuerwehren ist es zu verdanken, dass das Feuer irgendwann gestoppt wurde. Natürlich haben das auch meine Kastanien nicht überstanden. Das war's dann wohl mit den Kastanienbäumen aus Altenberg. Schade!

Irgendwann fiel mein Blick jedoch auf den Blumentopf, in den ich vor einiger Zeit ein paar Kastanien gesteckt hatte, und siehe da: Zwei junge Triebe reckten sich in die Höhe, etwa 20 cm hoch, mit kräftigen grünen Blättern. Die jungen Bäumchen hatten sich gut entwickelt. Das war nun ein deutliches Zeichen – die Kastanienbäume aus Altenberg wollten leben.

Auf unserem kleinen Grundstück ist jedoch kein Platz für Kastanienbäume. Aber frisch gerodete Flächen gibt es hier am Berg ja genug - und auch gar nicht weit entfernt. So kam es, dass diese jungen Kastanienbäumchen einen schönen Platz mit Blick auf Gummersbach bekamen, oberhalb des FCBG-Neubaus in der Nähe des Westfriedhofes.



Hier wächst jetzt ein Kastanienbaum aus Altenberg - mal sehen, ob er es schafft

In den trockenen Tagen danach bin ich dann hin und wieder mal da vorbeigegangen und habe da eine Flasche Wasser auf die jungen Pflänzchen gekippt und mir vorgestellt, wie die sich entwickeln: Irgendwann, wenn die Bäume groß geworden sind, steht hier an dieser schönen Stelle vielleicht mal eine Bank im Schatten. Und Kinder sammeln Kastanien zum Spielen ein. Und pflanzen sie an einer anderen schönen Stelle in den Boden ein. Das wäre dann doch eine schöne Zukunft für die Kastanien, die ich aus einem Bauchgefühl heraus irgendwann in Altenberg eingesammelt habe. Oder? (rs)



Taschenbuch, bei Amazon für € 13,-

### Benedict Wells: Vom Ende der Einsamkeit

Jules und seine beiden Geschwister wachsen behütet auf, bis ihre Eltern bei einem Unfall ums Leben kommen. Als Erwachsene glauben sie, diesen Schicksalsschlag überwunden zu haben. Doch dann holt sie die Vergangenheit wieder ein. Ein berührender Roman über das Überwinden von Verlust und

Einsamkeit und über die Frage, was in einem Menschen unveränderlich ist. Und vor allem: eine große Liebesgeschichte.

Unser Schicksal ist das, was aus uns geworden ist. Und was unter der Feder von Benedict Wells aus Jules und Alva wurde, ist große Erzählkunst. Das Ende des Romans ist vollkommen, berührend – und unvergesslich (John Irving über „Vom Ende der Einsamkeit“).

#### So urteilen Leser:

Habe schon lange ein Buch gesucht, welches mich so richtig fasziniert und fesselt. Hier habe ich es gefunden. Diese spannende unterhaltsame Art des Erzählens ist einfach wundervoll. Toller Autor, wird uns bestimmt noch oft überraschen. Aber nun werde ich erstmal alle seine Bücher lesen. Tolle Geschichte mit ganz viel Gefühl aber auch Schmerz, den man sehr gut nachvollziehen kann. Es gibt Dinge im Leben, die man sich einfach nicht schön reden kann.

Mich hat das Buch von Benedict Wells sehr berührt. Die Geschichte ist in keiner Weise kitschig oder schnulzig, nein sie erzählt das Leben 3-er Geschwister, die ihre Eltern früh verloren und deren weiteren Lebensweg. Das Leben führte sie irgendwie wieder zusammen, obwohl sie anfangs getrennt wurden. Die Beziehung von Jules zu seiner langjährigen Freundin Alva, aus der irgendwann doch noch Liebe wird. Das Schicksal der Familie und der Schreibstil dieses noch jungen Schriftstellers hat mich tief berührt.

Die Geschichte hat mich schon nach ein paar Seiten nicht mehr losgelassen, hat mich unterhalten, mich zum Nachdenken und zum Weinen gebracht. Also alles da, was ich mir von einem guten Buch erwarte!

(empfohlen von Christa Dresbach-Schnieder)



ISBN 978-3-95734-652-0 Gerth-Verlag

Der etwas despektierliche Titel soll einen fröhlichen Christen nicht daran hindern, dieses Bücher-Kleinod zu lesen. Jakob Friedrichs ist Teil des Kabarett-Duos „superzwei“ und erreicht mit seinem Podcast „Hossa Talk“ Tausende von Christen, vor allem die sogenannten „Post-Evangelikalen“.

Der Klappentext sagt eigentlich alles: „Seit über 2.000 Jahren feiern Menschen überall auf der Welt Ostern. Sie tun es Jahr für Jahr, um sich an etwas zu erinnern. Nämlich daran, dass sie an einen Gott glauben, der sich völlig anders verhält, als man es von einem Gott erwarten würde. Herrlich und stattlich können alle Götter – der christliche lässt sich an ein Kreuz nageln...“

Das Christentum ist die merkwürdigste Religion, die es gibt. Und die hoffnungsvollste! Dieses Osterbuch ist wie gemacht für Zweifler oder vom Glauben Enttäuschte – die aber die mit Ostern verbundene Hoffnung noch nicht ganz aufgegeben haben.“

Jay bringt es als Kabarettist immer wieder „auf den Punkt“ – das ist das Gute bei diesem Büchlein (nur 89 Seiten C6-Format). Ich habe es mit großem Gewinn gelesen. Und wenn der aufmerksame Hörer meiner Karfreitags-Predigt zu dem Schluss kommt, dass er manch Merksatz da bereits gehört hat ... dann hat er wahrscheinlich Recht.

Ulrich Wagner



## Rassismus ist Gotteslästerung

10.06.2020: Mit einem Kniefall im Englischen Garten in München hat der Ratsvorsitzende der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD), Heinrich Bedford-Strohm, seine Anteilnahme am gewaltsamen Tod des Afroamerikaners George Floyd ausgedrückt.

"Ich trauere mit den Angehörigen und Freunden von George Floyd und ich hoffe, dass sein Tod uns alle aufrüttelt, Rassismus zu überwinden und damit zu Friedensstiftern zu werden", sagte Bedford-Strohm. "Rassismus ist Gotteslästerung!"

Der 46-jährige Afroamerikaner Floyd war am 25. Mai in Minneapolis von einem weißen Polizisten getötet worden, der sein Knie minutenlang auf den Hals des in Handschellen am Boden liegenden Mannes gedrückt hatte. Eine Passantin filmte den Vorfall. Die Bilder lösten weltweite Kundgebungen und Proteste gegen Rassismus aus. Der Polizist sitzt wegen Mordverdachts in Untersuchungshaft.

Der Zorn über rassistische Polizeigewalt, die George Floyd das Leben gekostet habe, habe überall in den USA und nun weltweit zu großen Demonstrationen geführt, erklärte Bedford-Strohm. Der Kniefall sei eine symbolische Geste, die die Gewalt überwunden habe. "Demonstranten knieten nieder, um damit ihren Protest gegen Rassismus zum Ausdruck zu bringen. Und Polizisten machten es ihnen nach und zeigten damit ihre Solidarität mit den Demonstranten", sagte der bayerische Landesbischof.

Damit sei zum Ausdruck gekommen, was der US-Bürgerrechtler Martin Luther King einmal so gesagt habe: "Dunkelheit kann Dunkelheit nicht vertreiben. Nur Licht kann das. Hass kann Hass nicht vertreiben, nur Liebe kann das."

## Du stinkst

„Du stinkst!“ Das kann man doch nicht sagen. Obwohl ich das schon manchmal möchte. Wenn zum Beispiel ein Kollege so vor sich hin müffelt, dann könnte ein diskreter Hinweis schon echt hilfreich sein. Auch für den. Aber ich mache das dann doch nicht. Ich will schließlich niemanden verletzen oder in eine peinliche Situation bringen. Ich lüfte einmal durch und gut ist.

Aber was ist, wenn mir politisch, von seiner Gesinnung her, einer stinkt? Wenn vielleicht mein Kollege oder mein Chef oder mein Onkel Erwin ab und zu mal mit einem fremdenfeindlichen Spruch die Luft verpestet. Oder wenn mein Nachbar nicht nur rechts wohnt, sondern auch rechts wählt. Wie reagiere ich denn dann? Halte ich da auch einfach nur die Luft an und sage nichts? Meine Befürchtung ist: Braunes Gedankengut setzt sich im Hirn fest wie ein Gestank, den man nicht mehr aus den Klamotten bekommt. Und das will ich nicht. Und deshalb muss ich was sagen.

Ich werde weiter mit diesen Menschen umgehen. Schon allein, weil es mein Kollege, mein Chef, mein Onkel Erwin oder mein Nachbar ist. Ich will mit denen reden. Denn Toleranz und Offenheit sind für mich so wichtig wie die Luft zum Atmen. Wenn jemand aus dem Mund stinkt wie Aas, das kann ich zur Not ignorieren, Antisemitismus und Fremdenfeindlichkeit und Rassismus aber nicht.

*(von Martin Kürble, Düsseldorf,  
gefunden auf 1live)*

Stellung nehmen und miteinander reden!

## Lang ist's her - Als wir noch jung (und schön) waren

Erinnern Sie sich noch an unser Bilderrätsel vom März? Wir hatten Bilder vorgestellt und gefragt, ob sich jemand noch daran erinnert und uns sagen kann, wer diese Personen auf den Bildern sind.

Hier nun die Auflösung (unter Vorbehalt, nach bestem Wissen):

Hinweis:

Aus daten- und urheberschutzrechtlichen Gründen erscheint diese Liste / dieser Beitrag nur in der gedruckten Version, aber nicht in der Web-Download-Version.

**Es gibt einen Gewinner - P.K!** Sie hat die meisten Personen auf den Bildern erkannt und korrekt benannt. Herzlichen Glückwunsch! Und wie versprochen gibt es auch einen Preis aus der Gemeindegüche - eine Blumenvase, die von dem ursprünglichen Besitzer nicht mehr abgeholt wurde! H.K. hat sie ausgesucht und mit frischem Grün bestückt. Da strahlen die Gesichter ...



1



2



3



4



Übergabe des Siegerpreises  
an die Gewinnerin

**PINBOARD: Persönliches, Notizen, Hinweise****Unsere Alten, Kranken und Schwachen**

*Wir wünschen unseren Kranken baldige Genesung an Leib, Seele und Geist. Für alle - auch für die pflegenden Angehörigen - erbitten wir Gottes Beistand und Segen. Wir wollen weiter für euch beten. Unsere Gemeinschaft bleibt lebendig durch Anrufe oder einen Gruß per Post!*

Hinweis:

Aus daten- und urheberschutzrechtlichen Gründen erscheint diese Liste / dieser Beitrag nur in der gedruckten Version, aber nicht in der Web-Download-Version.

Wenn Sie die komplette PDF-Datei haben wollen, senden Sie bitte ein entsprechendes eMail an [info@efg-gm.de](mailto:info@efg-gm.de).



Das Thema „Sexueller Missbrauch von Kindern“ ist gerade durch die aktuellen, erschütternden Veröffentlichungen von Missbrauchsfällen in unser Bewusstsein gerückt.

Von Seiten des BEFG gibt es nun eine Anlaufstelle für diesbezügliche Beratung unter <https://www.baptisten.de/anlaufstelle/>. Dort ist auch ein Hilfetelefon eingerichtet: bundesweit, kostenfrei und anonym.

Sie haben in Ihrer Kindheit oder Jugend sexuelle Gewalt erlebt? Sie sind aktuell davon betroffen? Dann wenden Sie sich an das „Hilfetelefon sexueller Missbrauch“: **0800 22 55 530**

Hotline für Oberberger:

**Bürgertelefon Oberberg**

Der Oberbergische Kreis hat wochentags in der Zeit von 8 bis 18 Uhr ein Bürgertelefon für allgemeine Fragestellungen unter der Nummer **0 22 61/88 38 88** eingerichtet

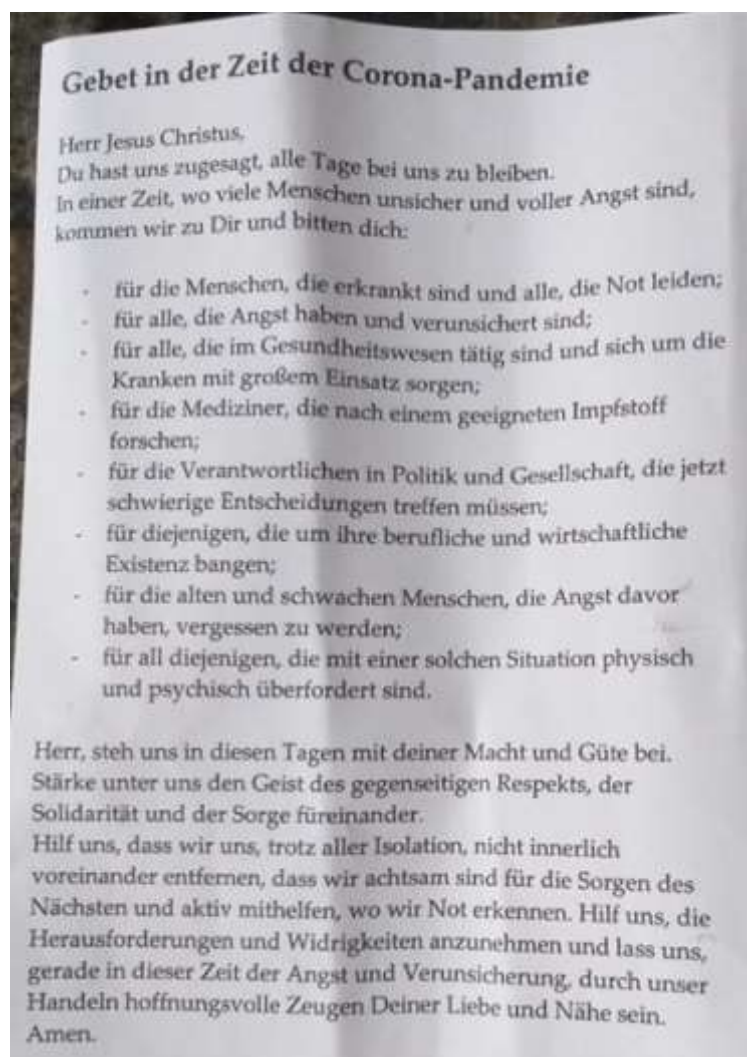


Die **Evangelische Telefon-Seelsorge Oberberg** ist für Sie da - rund um die Uhr - an 365 Tagen im Jahr.  
Telefon: 0800 111 0 111

Hinweis:

Aus daten- und urheberschutzrechtlichen Gründen erscheint dieser Text nur in der gedruckten Version, aber nicht in der Web-Download-Version.

Dieser Gemeindebrief ist anders als sonst: Keine Berichte oder Hinweise auf Veranstaltungen, keine Termine, weniger Informationen aus dem Kindergarten. Und da kaum jemand in dieser Zeit ins Gemeindezentrum geht, auch keine Gemeindebriefe in den Fächern. Statt dessen als Online-Version über eMail verteilt und als Kopie per Post an diejenigen, die über keinen Internet-Zugang verfügen.



*Gebet für besondere Zeiten - gefunden in einer kleinen Dorfkirche von Martina Schmitt*

## IMPRESSUM

Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Gummersbach-Windhagen

Postanschrift: Burgstraße 9, 51647 Gummersbach

Pastoren:

Gemeindebüro:

Bankverbindung: Spar- u. Kreditbank EFG Bad Homburg • IBAN: DE90 5009 2100 0000 4600 01 • BIC: GENODE51BH2

Gemeindeleitung: Lydia Kopp, Tel. (02261) 28252

Redaktion: Reinhard Simon. eMail-Adresse der Redaktion: info@efg-gm.de

*Redaktionsschluss dieser Ausgabe: 20.06.2020*

*Annahmeschluss nächste Ausgabe: 20.08.2020*

Internet: <http://www.efg-gm.de>

Druck: Druckerei Friedrich, 76698 Ubstadt-Weiher (auf Umweltschutzpapier)

Evangelisch-Freikirchlicher Kindergarten Windhagen e.V.

Postanschrift: Burgstraße 7, 51647 Gummersbach.

Leitung: Jan Quellmelz, Tel. (02261) 21110, FAX (02261) 288344

E-Mail: [kiga.gm-windhagen@t-online.de](mailto:kiga.gm-windhagen@t-online.de)

Internet: [www.familz-gm.de](http://www.familz-gm.de)

Bankverbindung: Commerzbank Gummersbach, IBAN: DE51 3844 0016 0786 4010 00, BIC: COBADEFFXXX

Öffnungszeiten: Mo.-Do. 7:00 bis 16:30 Uhr (bzw. bis 12:00 oder 14:00 Uhr, je nach Buchung); Fr. 7:00-14:00 Uhr

